

Fussball

Starke Vorrunden für den FC Muri-Gümligen

Im letzten Spiel vor der Winterpause gabs für den FC Muri-Gümligen mit einer unerwarteten und hohen Niederlage noch einen kleinen Schock. Trotzdem ist die Vorrunde in der 2. Liga interregional ein grosser Erfolg.

Ein Ende mit Schrecken, könnte man sagen. Im letzten Spiel der Vorrunde kassierte der FC Muri-Gümligen eine 2:6-Niederlage gegen La Tour/Le Pâquier – und das nach einer 2:0 Führung zur Pause. «Absolut unverständlich», sagte Trainer Riccardo Pileggi nach dem Spiel. «Ich weiss nicht, was danach passiert ist, wir sind völlig auseinandergebrochen. So etwas habe ich im Fussball schon lange nicht mehr gesehen», sagt der erfahrene Trainer. Zum Glück für den FCMG kommt die Winterpause, denn die letzten Wochen waren nicht nur wegen den zahlreichen verletzten Spielern schwierig. Seit dem 1. November durfte das Team seine Heimspiele nicht mehr auf dem Sportplatz Füllerich austragen und musste auf den Kunstrasen nach Worb ausweichen. Der Heimvorteil war damit für die letzten beiden Spiele weg. Zudem musste der Club noch ein Heimspiel abtauschen, das er auf der Bodenweid in Bümpliz austragen musste. Ärgerlich, weil es der Gegner Erguel aus dem Jura verpasst hat, rechtzeitig für ein Ersatzspielfeld zu sorgen. Der Verband pochte in der Folge auf den Heimspiel-Abtausch, weil er die Vorrunde vor der Winterpause abschliessen wollte. Aus diesem Grund hat der FCMG jetzt im Frühling ein Heimspiel weniger. Und auch der Gastronomie auf dem Füllerich gehen die Einnahmen aus diesem Spiel verloren.

Positive Vorrunde trotz unnötiger Punktverluste

Unter dem Strich ist die Vorrunde für Aufsteiger Muri-Gümligen aber trotzdem ein grosser Erfolg. Vor allem die Entwicklung der Mannschaft freut Trainer Pileggi: «Die Entwicklung freut mich sehr. Wir sind in diese interregionale 2. Liga aufgestiegen und hatten zu Beginn der Saison grossen Respekt und darum vielleicht etwas zu verhalten gespielt. Inzwischen sind wir aber in der Lage, Spiele auch auf diesem Niveau zu dominieren.»

Dabei hat das Team einige sehr gute Spiele abgeliefert, besonders im Oktober war die Mannschaft in beachtlicher Form. Zu den besten Auftritten gehört sicher das Heimspiel gegen das Team Vaud. Die Nachwuchsmannschaft von Lausanne Sport ist mit mehreren Profis aus der ersten Mannschaft angetreten. Muri-Gümligen hat sich beachtlich aus der Affäre gezogen und nach Führung am Ende knapp mit 3:4 verloren. Ebenfalls ein sehr gutes Spiel zeigte das Team gegen die etablierte Mannschaft von Düdingen zu Hause auf dem Füllerich. Der FCMG war über das ganze Spiel überlegen und siegte verdient mit 3:1. Aus taktischer Hinsicht gehört auch das 0:0 auswärts beim starken Châtel-Saint-Denis, das damals auf dem 3. Platz der Liga positioniert war, zu den Höhepunkten der Vorrunde.



Jubel nach dem 1:0 gegen Düdingen auf dem Füllerich. Das Spiel gegen die etablierten Freiburger gehörte zu den besten der Vorrunde des FC Muri-Gümligen.
Bild: Roger Berset

Doch es gab auch unglückliche Punktverluste, besonders die 1:2-Niederlage gegen Farvagny oder das 2:2 gegen Prishtina. Bester Torschütze des Teams ist übrigens Fabian Lokaj mit neun Toren, in der Torschützenliste liegt der Stürmer damit auf Platz sechs.

Der FC Muri-Gümligen geht jetzt mit der Erkenntnis in die Winterpause, dass man sich auch im interregionalen Fussball vor keinem Gegner verstecken muss

und gut mithalten kann. Nach 15 Spielen hat das Team 21 Punkte auf dem Konto und ist mit nur fünf Punkten Rückstand auf Platz vier im Mittelfeld klassiert. Der Vorsprung auf die Abstiegsplätze beträgt dagegen schon neun Punkte – immerhin steigen in dieser Saison pro Gruppe vier Mannschaften ab. Die Liga wird national von fünf Gruppen auf vier reduziert. Die Anforderungen und das sportliche Niveau in der

nächsten Saison werden also noch einmal höher sein, falls das Ziel Ligaerhalt erreicht werden kann.

Zweite Mannschaft mit Rekord

Auch die zweite Mannschaft hat eine sehr gute Vorrunde abgeliefert und dabei sogar noch für einen Rekord gesorgt. Das Viertliga-Team des FCMG von Trainer Milan Milosavljevic und Assistent Dragan Kuzmanovic blieb während 781 Minuten ohne Gegentreffer. Das ist Schweizer Rekord! Ob es die längste Serie aller Zeiten in der Schweiz in allen Ligen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die längste bisher dokumentierte Serie ohne Gegentreffer gelang dem Grasshopper Club Zürich in der Saison 2012/13. Damals blieb der Schweizer Rekordmeister während 660 Minuten ohne Gegentreffer.

Vor der Winterpause liegt das Team mit dem Punktemaximum von 33 Punkten aus elf Spielen auf Platz eins. Den 80 erzielten Treffern steht ein einziges erhaltenes Tor gegenüber. Das Ziel bleibt der Aufstieg, damit der Abstand zwischen der ersten und zweiten Mannschaft nicht mehr so gross ist. Dieses Ziel ist erreichbar, wenn die Mannschaft in der Rückrunde die Konzentration halten kann.

Peter Pflugshaupt

Handball

Das BSV-Talent Felix Aellen erzielt in sieben Partien 71 Treffer!

Felix Aellen hat bei der 26:29 Niederlage gegen Kriens-Luzern in dieser Saison seinen 100. Treffer erzielt. Dieses «Jubiläum» hatte der BSV-Topscorer nach 55:48 Minuten zum 23:27 realisiert.

Die enorme Gefährlichkeit seiner präzisen Würfe stellte der Leistungsträger in den vergangenen fünf Wochen eindrücklich unter Beweis, als der Youngster in den letzten sieben Partien nicht weniger als 71 Treffer realisierte. «Handball ist ein Team sport, deshalb darf man meine Rolle als Topscorer nicht überbewerten», meinte der sympathische Aellen hinterher. «Wichtig ist vor allem, dass wir uns in den kommenden Partien nach hinten absichern, um für die Playoffs mindestens die Ränge 5 oder 6 zu belegen.» Mit dem 35:26-Sieg gegen Otmar tat der BSV einen ersten Schritt in diese Richtung und erhöhte den Vorsprung auf die Ostschweizer auf nun fünf Zähler! Trotz seinem noch jugendlichen Alter ist «Fixu» mit seiner Übersicht auf der mittleren Rückraumposition mit seinem unbändigen Willen, Intuition und insbesondere als brandgefährlicher Goalgetter nicht mehr aus dem Team

wegzudenken. Er ist zum unverzichtbaren Stammspieler geworden, seine Entwicklung in der laufenden Meisterschaft ist schlicht beeindruckend. Der agile und dynamische Aellen wirkt in jeder Partie souverän und strotzt in seinen Aktionen geradezu vor Selbstvertrauen. Das Lob ehrt ihn zwar, er meint aber: «Das zu hören ist zwar schön und gut. Für mich geht es jedoch darum, diese Leistungen in der nächsten Saison dann auch zu bestätigen.» In den ersten zwei Saisons kam er auf 37 NLA-Partien und 15 Tore, im aktuellen, laufenden Championat bestritt der in Münsingen wohnhafte BSV-Akteur bisher 18 Partien und realisierte 111 Tore!

Ziel ist einmal das Ausland

Felix Aellen hat bei den Bernern vorzeitig einen drei Jahre weiterlaufenden Vertrag unterzeichnet. Seine ersten handballerischen Erfahrungen machte der Youngster mit zwölf Jahren beim HBC Münsingen, ehe er zum Traditionsverein nach Gümligen wechselte und sämtliche Juniorenstufen durchlief. Das Debüt in der Nationalliga A erlebte Felix am 11. November 2020 gegen Kriens-Luzern und erzielte auch



Der talentierte und brandgefährliche Goalgetter Felix Aellen ist nicht mehr aus dem Team wegzudenken.

Bild: Nick Steinmann

noch sein erstes Meisterschaftstor. Im U21-Natiker ist er Captain und wurde vor kurzem von Cheftrainer Michael Suter in das Perspektivkader des A-Nationalteams aufgeboten. Aellen besucht das Sportgymnasium Hofwil in Münchenbuchsee und will beim BSV künftig weitere Fortschritte seiner Karriere machen. Und ergänzt: «Es ist auch mein Traum, einmal als Profihandballer im Ausland zu spielen.»

Jürg Jungi